

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Französisch

Inhalt

	Seite	
1	Das Fach Französisch am Hardtberg-Gymnasium	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1.	Unterrichtsvorhaben EF	7
2.1.2.	Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – GK	15
2.1.3.	Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase (LK)	28
2.2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht	41
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	43
2.4	Lehr- und Lernmittel	49
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	50
4	Qualitätssicherung und Evaluation	52

1 Das Fach Französisch am Hardtberg-Gymnasium

Das Hardtberg-Gymnasium

Das Hardtberg-Gymnasium besteht seit 1966 und war 1970 eines der ersten in Nordrhein-Westfalen, das einen bilingualen französisch-deutschen Zug eingerichtet hat.

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch am Hardtberg-Gymnasium ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet:

Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.¹

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler und Schüler nach. Die – auch international gültige – Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdsprachenerwerbs wird durch die Orientierung am *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR)* gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht am Hardtberg-Gymnasium sieht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit. Der besondere Stellenwert, den das Fach Französisch am Hardtberg-Gymnasium genießt, zeigt sich darin, dass alle Schüler das Fach als erste Fremdsprache (ab Klasse 5, bilingualer Zweig) oder als zweite Fremdsprache (ab Klasse 6) belegen.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an den verschiedenen jährlich stattfindenden Austauschprogrammen einen hohen Stellenwert, da diese dazu beitragen, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken.

- Die Schüler der bilingualen Klassen nehmen in Klasse 7 an einem zweiwöchigen Austausch mit dem *Collège Jean Jaurès* in Colomiers bei Toulouse oder dem *Collège Saint-Joseph* in Toulouse (im jährlichen Wechsel) teil.
- Die Schüler der nicht-bilingualen Klassen haben in Klasse 8 die Möglichkeit, an einem einwöchigen Austausch mit dem *Collège Jean de Beaumont* in der Partnerstadt des Stadtbezirks Duisdorf, Villemomble bei Paris, teilzunehmen.
- Zwischen den bilingualen Leistungskursen der Q1 und dem *Lycée Ribeaupierre* in Ribeauvillé/Elsass findet ein Oberstufenaustausch statt, im Rahmen dessen auch das Exzellenzlabel *CertiLingua* erworben werden kann.

Darüber hinaus erfahren einzelne Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine ausländische Schule zu gehen. Die Angebote des Voltaire- und des Brigitte-Sauzay-Programms des Deutsch-Französischen Jugendwerkes werden regelmäßig wahrgenommen. Umgekehrt genießen oftmals Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland die Gastfreundschaft unserer Schule für drei bis zwölf Monate.

Der Französischunterricht am Hardtberg-Gymnasium leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der ersten Fremdsprache in Klasse 5 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, bei dem die Chancen und Anforderungen des bilingualen Zweiges vorge-

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch*. Der Text ist abrufbar unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-sek-ii/>.

stellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen die Möglichkeit einer individuellen Beratung wahrnehmen sowie am Tag der Offenen Tür „Schnupperstunden“ in Französisch besuchen.

Unterrichtsbedingungen

Derzeit besuchen ca. 950 Schülerinnen und Schüler und Schüler das Gymnasium, davon etwa 330 die gymnasiale Oberstufe. Das Fach Französisch wird derzeit von 10 Lehrkräften unterrichtet.

Französisch kann am Hardtberg-Gymnasium ab Klasse 5 (bilingualer Zweig) oder 6 erlernt werden. Im bilingualen Zweig werden in der Mittelstufe die Fächer Erdkunde, Politik und Geschichte bilingual unterrichtet. Die Stundentafel sieht folgendermaßen aus:

Nicht-bilinguale Klassen

Klasse	Englisch	Französisch
5	4	---
6	5	---
7	3	4
8	4	4
9	3	4
10	3	3

Bilinguale Klassen (in Klammern: Sachfachunterricht vor Einsetzen des bilingualen Unterrichts)

Klasse	Französisch	Englisch	Erdkunde bilingual	Politik bilingual	Geschichte bilingual
5	4	2	(2)	(2)	
6	4	2		(2)	(2)
7	5	4	2		
8	3	3	2	(2)	3
9	3	4			2
10	3	3	2	2	2

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Einzel- und Doppelstunden unterrichtet, in der Regel liegen die Stunden im Vormittagsbereich.

Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen tragen ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und -evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern.

All dies erfolgt in regelmäßigen Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und -kollegen.

Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Beratung zur Wahl des Bildungsgangs am Ende der Sekundarstufe I
- Beratung zur Wahl des Bildungsgangs am Ende der Grundschulzeit
- Maßnahmen zur Bewahrung bzw. Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Maßnahmen zur Bewahrung bzw. Steigerung der Attraktivität des bilingualen Bildungsgangs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien und koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz. Absprachen finden bspw. mit der Fachkonferenz Englisch statt, wenn es um fächerübergreifende Projekte wie mündliche Prüfungen als Ersatz einer Klassenarbeit geht.

Die Fachvorsitzenden der Fachschaft Französisch bemühen sich jährlich um die Zuteilung eines Fremdsprachenassistenten, der ein Jahr an der Schule verbringt. In den meisten Jahren können wir von dessen muttersprachlichen Kompetenzen profitieren.

AGs

Im Rahmen des Förderkonzepts der Schule bietet das Hardtberg-Gymnasium Arbeitsgruppen zum Erwerb des DELF-Sprachzertifikats in verschiedenen Niveaustufen an.

Darüber hinaus bietet das Hardtberg-Gymnasium an mehreren benachbarten Grundschulen Französisch-AGs an, um Grundschülerinnen und Grundschüler frühzeitig mit der Sprache vertraut zu machen.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen

Am Hardtberg-Gymnasium finden jährlich französische Kulturveranstaltungen wie etwa Chansonabende oder BD-Ateliers sowie Vorträge und Ateliers zur Berufsberatung mit speziellem Bezug zum französischsprachigen Raum statt.

Oberstufenkurse aus EF und Qualifikationsphase nehmen oft am Internetteamwettbewerb des *Institut Français* sowie am *Prix des lycéens allemands* teil. Ebenso wird den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen angeboten.

Außerdem besuchen die Kolleginnen und Kollegen mit einigen Lerngruppen französische Filmvorstellungen anlässlich des jährlich stattfindenden französischen Filmfestivals *Cinéfête*.

In Kooperation mit der Universität Bonn wurde das Theaterprojekt *théâtretraction* ins Leben gerufen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1. Unterrichtsvorhaben EF

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: Unterrichtsvorhaben I Kompetenzstufe B1 des GeR Attentes et espoirs des jeunes d’aujourd’hui Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std., ggf. zuzüglich Freiraum		
Sprachlernkompetenz • das ein- und zweisprachige Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für eigenes Sprachenlernen ziehen, • durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, • Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren, • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen in Bezug auf Themenfelder wie <i>école et loisirs, chances et risques des technologies nouvelles, familles recomposées etc., alimentation</i> • Einstellungen und Bewusstheit: sich eigener Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	Sprachbewusstheit • den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden (durch den Einsatz bspw. von Reduktions- und Achievementsstrategien)
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten und kürzeren literarischen Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden • Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen (Schwerpunkt I) in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen; sich - ggf. nach entsprechender Vorbereitung - in unterschiedlichen Rollen (z.B. <i>Schüler – Eltern</i>) an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen; in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden; seine Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten • Schreiben (Schwerpunkt II) wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen (<i>insbesondere als Vorbereitung auf den Anforderungsbereich III in Klausuren</i>); 	

	<p>Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. über eigene Erfahrungen berichten, eigene Präferenzen vorstellen und begründen, Ratschläge geben)</p> <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>amitié, famille, école, droits et devoirs, défis des jeunes de notre temps</i>; Redemittel der mündlichen und schriftlichen Diskussion, Vertiefung von <i>mots-charnières</i> • Grammatische Strukturen: Festigung der Tempora der Vergangenheit auch mit dem Ziel der Angleichung innerhalb des Kurses, Festigung der bisher angeeigneten Tempora, Partizipialkonstruktionen (<i>gérondif, participe présent</i>) • Konstruktion von Klausuraufgaben → z.B. in der 3. Aufgabe Vorgabe, geübte gramm. Strukturen explizit anzuwenden (z.B. Tempora → Zeitenfolge in der indirekten Rede) 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt im 1. Quartal: Sachtexte → Training der klausurrelevanten Methoden und Kompetenzen • analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen; bei Texten grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse / -interpretation mündlich und schriftlich anwenden; unter Berücksichtigung von Welt- und soziokulturellem Orientierungswissen zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen • produktions-/anwendungsorientiert: in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte des täglichen Gebrauchs verfassen (z.B. <i>Kommentare, Blogeinträge, Zusammenfassung von Umfrageergebnissen</i>) 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften, E-Mail, Tagebucheintrag, BDs, Statistiken und Umfragen (bspw. zu Handynutzung, sozialen Netzwerken)</p> <p>Medial vermittelte Texte: Internetseiten, Internetforen-Beiträge</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: zweistündige Klausur im traditionellen Format (1. Leseverstehen und Resümee, 2. Analyse, 3. Kommentar oder produktiv-gestaltende Aufgabe)</p> <p>Sonstige Leistungen: Vokabel- und Grammatiktests sowie die Bestandteile der „Sonstigen Mitarbeit“</p>		

Einführungsphase – EF: UV II Kompetenzstufe B1 des GeR «Ma vie, mes amis et les autres» : perspectives des jeunes Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std., ggf. zuzüglich Freiraum		
<p style="text-align: center; color: #800000; font-weight: bold;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center; color: #800000; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Analogien und Differenzen in Bezug auf die Identitätsbildung und auf die Zukunftserwartungen (inkl. Aspekten von „Entrer dans le monde du travail“) bzw. -chancen von Jugendlichen in Deutschland und in frankophonen Kulturräumen • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst, sich zugleich eigener Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	<p style="color: #800000; font-weight: bold;">•</p>
	<p style="text-align: center; color: #800000; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: die Gesamtaussage von literarischen und nicht-literarischen Texten erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. <li style="background-color: #D9E1F2;">• Hör-/Hör-Sehverstehen (Schwerpunkt → explizites Methodentraining): auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>compte-rendu, commentaire de texte, critique</i>) und dabei gängige Mittelungsabsichten eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen • Sprechen: in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen, in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden, die eigene Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten, Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen, Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten, Texte weitgehend kohärent vorstellen 	<p style="color: #800000; font-weight: bold;">Sprachbewusstheit</p>
	<p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>adolescence, vie familiale, vie scolaire, amitié, émotions</i> • Grammatische Strukturen: <i>subjonctif</i> (Wiederholung), <i>passé simple</i> (rezeptiv) 	
<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs- und textsortenspezifische Merkmale sowie elementare filmische Gestaltungsmittel erfassen, Wirkungsabsichten bei geläufigen Texten erkennen und diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern • produktions-/anwendungsorientiert: bei Texten grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse / -interpretation mündlich und schriftlich anwenden 		
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Jugendzeitschriften Literarische Texte, ggf. in Auszügen: z.B. Anna Gavalda: <i>35 kilos d'espoir</i> (roman 2002), Patrick Modiano: <i>Des inconnues</i> (roman 2000), Isabelle Gagnon: <i>La fille qui rêvait d'embasser Bonnie Parker</i> (→ quête de l'identité sexuelle); Marie-Aude Murail: <i>Maité Cioffure</i> (→ Entrer dans le monde du travail); Gedichte, Kurzgeschichten Medial vermittelte Texte: Spielfilme (z.B. <i>35 kilos d'espoir, Paradis amers</i>), thematisch relevante Slam-Texte (z.B. Grand Corps Malade: <i>À l'école de la vie, Un verbe, Jour de doute</i>)</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: zweistündige Klausur mit Anteilen zum Hör-(Seh-)Verstehen Sonstige Leistungen: Vokabel- und Grammatiktests sowie die Bestandteile der „Sonstigen Mitarbeit“</p>		

Einführungsphase – EF: UV III Kompetenzstufe B1 des GeR Vivre dans un pays francophone : Le Midi Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.		
<p style="color: red; font-weight: bold; margin: 0;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien (darunter das Internet) für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen 	<p style="font-weight: bold; margin: 0;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Entwicklung des Massentourismus, Natur und Umwelt, Stadt-Land-Vergleich, kulturelles Wissen (z.B. Marseille – Kulturhauptstadt 2013, Malerei des 20. Jh., Comic „Astérix, Le tour de Gaule“, les langues minoritaires de France : l’occitan). • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln. • Verstehen und Handeln: sich aktiv in formellen und informellen Situationen in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel: z. B. Jugendliche in Marseille) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln. 	<p style="color: red; font-weight: bold; margin: 0;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinn und Funktion von Sprachpolitik kritisch reflektieren / regionale Sprachen: Okzitanisch • Varietäten des Sprachgebrauchs (hier des südfranzösischen Akzents) kennenlernen.
	<p style="font-weight: bold; margin: 0;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung (Schwerpunkt): relevante Inhalte aus authentischen Dokumenten/ Sachtexten (z.B. Zeitungsartikel, Filmausschnitte) schriftlich oder mündlich mitteln (dt.-frz.) • Hör-/Hör-Sehverstehen: aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Einzelinformationen sowie die Gesamtaussage entnehmen, indem eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional angewandt wird; externes Wissen heranziehen und mediuminterne Informationen und mediumexternes Wissen kombinieren. • Schreiben: wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben. • Leseverstehen: aus literarischen Texten und Sachtexten einzelne Informationen und die Gesamtaussage entnehmen, diese wiedergeben und verknüpfen, indem eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional angewandt wird. • Sprechen: Landeskundliche Elemente, Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in monologischem und dialogischem Sprechen einbringen. Städte und/oder Persönlichkeiten in strukturierten kurzen Präsentationen darstellen. 	
	<p style="font-weight: bold; margin: 0;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>tourisme, géographie, nature, environnement, culture, peinture, cuisine, politique (linguistique), identité</i> sowie Redemittel zur Beschreibung und Analyse von Bildern/ Graphiken/ Diagrammen. • Grammatische Strukturen: Wiederholung des <i>futur simple</i> und des <i>conditionnel</i> sowie der <i>si</i>-Sätze, ggf. Einführung des Passivs 	
	<p style="font-weight: bold; margin: 0;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besprechender Umgang mit Texten: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen. • speziell im bilingualen Kurs: Einführung in Analyse von Stilmitteln, Emotionen und Sinneseindrücken, z.B. anhand von Marcel Pagnol, <i>Souvenirs d'enfance</i>, in: EinFach Französisch. Provence-Alpes-Côte d’Azur, Textausgabe. Schöningh, S. 22f. • Gestaltender Umgang mit Texten: einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Kritisch reflektierte Auseinandersetzung mit Medien: das Internet eigenständig für Recherchen nutzen (z. B. Clips zu Okzitanien und Okzitanisch). • Produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Sehenswürdigkeiten und Städten in der Provence (z.B. Marseille, Calanques, Avignon etc.) • Gestaltender Umgang: in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte Texte informativer, deskriptiver, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen. 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle deutsche und französische Zeitungsartikel zum Thema; Texte aus Horizons Dossier <i>La Provence</i> (Klett; ISBN 978-3-12-521104-9) und EinFach Französisch, <i>Provence-Alpes-Côte d’Azur</i> (Schöningh; ISBN 3-14-046263-1) + Textausgabe (Schöningh, ISBN 3-14-046264-8) und CD; <i>Parcours plus. Nouvelle édition</i>, S. 158-167 (Cornelsen 2017, ISBN 978-3-06-121068-7).</p> <p>Literarische Texte: z.B. EinFach Französisch, <i>Provence ...</i> Textausgabe, S. 22 ff : <i>La Provence des poètes</i>.</p> <p>Comic : <i>Astérix, Le tour de Gaule</i>, in : Schöningh Textausgabe</p> <p>Diskontinuierliche Texte: Tabellen / Grafiken</p> <p>Medial vermittelte Texte: Clips über die Region, z. B. touristischer Clip über Marseille (https://www.youtube.com/watch?v=cJDij5TKSmY) oder ein Blog über die Region (https://www.youtube.com/watch?v=ZKUSC2bVFEA); Sprachmittlung von dt. Filmausschnitten (z.B. zu St. Tropez) Chansons (z. B. C. Marti: „Perque m’an pas dit“, K. Arkana: „Capitale de la rupture“, J. Ferrat, « La montagne », in EinFach Französisch, <i>Provence ...</i> Textausgabe (Schöningh) S.36f.) Internetquellen (z. B. Lexikonartikel, geographische Karten, aktuelle Artikel); Reiseführer (z. B. <i>Le Guide Vert Provence</i> von Michelin); Auszüge aus Filmen (z. B. « <i>Avis de Mistral</i> » (2014) und Serien (« <i>Plus belle la vie</i> »), Louis de Funès, « <i>Le gendarme de St. Tropez</i> » ; Marcel Pagnol, « <i>Manon des Sources</i> ») mit der Provence als Kulisse</p>		
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Touristischen Attraktionen der Region: röm. Zeugnisse (z. B. Orange); mittelalterliche Zeugnisse: z. B. Papstpalast in Avignon • Kunst und Kultur: auf den Spuren berühmter frz. Maler (z. B. Cézanne) und/oder Schriftsteller (z. B. Zola) • Sprache: Okzitanisch (Geschichte und Zukunft), Status der Regionalsprachen in Frankreich • Gastronomie und savoir-vivre : z.B. la cuisine provençale <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialwissenschaften/Geschichte: z. B. Aufschwung rechtspopulistischer Parteien (Ex-FN „Rassemblement national“); z.B. Tourismusentwicklung (Erster bezahlter Urlaub 1936, s. Horizons Dossier <i>La Provence</i>, S. 15ff.) • Biologie: z.B. Umweltverschmutzung der Küsten; Naturreservate • Kunst: z. B. Impressionismus (Cézanne) • Religion: z.B. Kirche im Mittelalter – Papsttum in Avignon 		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: zweistündige Klausur nach Aufgabenart 1 / 1 Aufgabe zur Sprachmittlung (isolierte Überprüfung) + 3 Aufgaben ausgehend von einem französischen Text: <i>compréhension, analyse und commentaire</i> bzw. <i>écriture libre</i>)</p> <p>Sonstige Leistungen: z.B. Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen, Präsentation langfristiger Aufgaben (Ergebnisse von Internetrecherchen), sprachliche Bewältigung von Rollenspielen.</p>		

Einführungsphase – EF: UV IV Kompetenzstufe B1+ des GeR Vivre dans un pays francophone : la France – caractéristiques et défis sociétaux, politiques et culturels Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std., ggf. zuzüglich Freiraum		
<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Stadt-/Landleben (Aspekte einzelnen Regionen, ggf. von Regionalsprachen („<i>discrimination à cause de l’accent?</i>“)); ausgewählte Bereiche des politischen Lebens (Parteien, aktuelle Herausforderungen: <i>le „Rassemblement national“, les gilets jaunes</i>); soziales und politisches Engagement („<i>points chauds</i>“: <i>précarité du travail, SDF, ...</i>) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen (Schwerpunkt → explizites Methodentraining): auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen • Leseverstehen: die Gesamtaussage von literarischen und nicht-literarischen Texten erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mittelungsabsichten eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen; Stellung zu gesellschaftspolitischen Fragen beziehen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>partis politiques, régions françaises, points chauds de la société</i> sowie Redemittel für Pro-Contra-Debatten • Grammatische Strukturen: <i>gérondif</i>, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren 	

	<p>sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)</p> <ul style="list-style-type: none"> • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel; interviews / <i>témoignages</i> Literarische Texte (ggf. Auszüge): z.B. Delphine de Vigan, <i>No et moi</i> (→ SDF). Medial vermittelte Texte: Liedtexte; Auszüge aus Videodokumentationen und Reportagen, Videoclips</p>		
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Inhaltsfeld 3: Individuum und Gesellschaft. Inhaltlicher Schwerpunkt: Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt²)</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: zweistündige Klausur mit Anteilen zum Hör-(Seh-)Verstehen Sonstige Leistungen: Vokabel- und Grammatiktests sowie die Bestandteile der „Sonstigen Mitarbeit“</p>		

² Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen: Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft*, Frechen ¹2013, S. 28.

2.1.2. Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – GK

Grundkurs – Qualifikationsphase – Q1: UV I und II

Kompetenzstufe B1/B2 des GeR

A : « Paris, métropole française : ville-phare, ville-musée ? »

B : « Immigration, intégration, discrimination – où en sont les valeurs de la République ? »

Gesamtstundenkontingent: ca. 50 Std. + ggf. zuzügl. Freiraum

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbständig nutzen • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren • Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf folgende Themenfelder erweitern und festigen: Großstadtleben (auch der Facettenreichtum der <i>culture banlieue</i> unter Berücksichtigung positiver und negativer Aspekte), koloniale Vergangenheit (bes. Maghreb-Staaten und Schwarzafrika); Immigration und Integration (Immigrationsgesetze unter besonderer Berücksichtigung der Flüchtlingspolitik); Frage der nationalen Identität in einem traditionellen Immigrationsland; das religionsverfassungsrechtliche Modell der Laizität und die Auseinandersetzung mit dem Islam • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadtlebens sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren; sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt der Frankophonie und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden; fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen und reflektieren • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und dabei sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln; eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren; in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen und in diesem Zusammenhang angemessen kommunikativ reagieren; mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, • im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen; Handlungsabläufe und Darstellung von Figuren (unter Berücksichtigung der Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden) erschließen und in den Kontext einordnen • Leseverstehen: aus Sachtexten sowie literarischen Texten (zu Lebensbedingungen in Großstädten, Situation der Einwanderer in Frankreich) thematische Aspekte sowie Informationen entnehmen, diese verknüpfen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Schreiben (Schwerpunkt): unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stil adressatengerecht gestalten, unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden (z. B. innerer Monolog, Dialog, Fortsetzung eines Textes) • Sprechen: Ereignisse und Persönlichkeiten der frankophonen Welt darstellen und kommentieren; Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremd- 	

der Lebensräume und Kulturen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen

- **Sprechen (Schwerpunkt):** unterschiedliche Arten von Bildern (z.B. Fotos, Karikaturen) beschreiben und analysieren; diskontinuierliche Texte versprachlichen und analysieren; sich – ggf. nach entsprechender Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen; Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Wortfelder zu: Stadtleben, *immigration* und *intégration*; spezifisches Vokabular unterschiedlicher Soziolekte; sprachliche Varietäten in der Frankophonie; Redemittel zur Textanalyse anwenden
- **Grammatische Strukturen:** Wiederholung der Zeiten und des *discours indirect*; Wiederholung des *subjonctif* sowie komplexer Satzkonstruktionen wie *gérondif* oder Partizipialkonstruktionen

Text- und Medienkompetenz

- **besprechender Umgang:** Auszüge aus einer literarischen Ganzschrift zum Thema „*immigration / francophonie / identité*“ vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts differenziert verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen, Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei differenzierte Verfahren des textbezogenen Analysierens und Interpretierens selbstständig mündlich und schriftlich anwenden
- **gestaltender Umgang:** in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte umfangreiche Texte informativer, deskriptiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen; nach Vorgabe von Modellen differenzierte Textsortenwechsel an alltäglichen sowie literarischen Texten vornehmen; komplexe kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden
- **kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:** Erstverstehen und Deutungen differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren; das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Themen nutzen; Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert vor allem schriftlich anwenden

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge; Reden; Leserbriefe; Zeitungsartikel (Texte aus den Klett-Dossiers „Points chauds“ (ISBN: 978-3-12-521098-1), „Individu et société“ (ISBN: 978-3-12-5211103-2) und „Société multiculturelle“ (978-3-12-521095-0) sowie aus dem Schülerbuch „Horizons“ [Module: 2 und 5-7]).

Literarische Texte: Gedichte sowie Kurzgeschichten und Romanauszüge zum Thema „Paris“ aus unterschiedlichen Epochen (vgl. Martine Passelaigue: „Paris, un florilège/Paris-Lesebuch“ [ISBN 978-3-423-09371-2]); Klett-Dossier „Paris hier et demain“ (978-3-12-521094-3) und das Modul 2 in „Horizons“; ein Roman zum Themengebiet „immigration / questions d’identité“ (z. B. Didier van Cauwelaert: „Un aller simple“ [dazu das Klett-Dossier von Martina Vocks] oder Marie Féraud: „Anne ici, Sélima là-bas“ [http://www.klett-sprachen.de/download/6566/978-3-12-592123-8%20_Unterrichtsmaterialien.pdf])

Medial vermittelte Texte: Chansons rund um das Thema Paris (z. B. Edith Piaf: „Sous le ciel de Paris“/„Le métro de Paris“, Camille: „Paris“; Riff Cohen: „A Paris“; Indila: „Dernière danse“; Subway: „Paris“) sowie Chansons und Slams zur *culture banlieue* und zum Themengebiet „immigration/intégration“ (z. B. Tiken Jah Fakoly: „Un Africain à Paris“; Sexion D'Assaut: „Paris va Bien“; Karpatt: „Un jeu“; Grand Corps Malade: „Je suis Charlie“); informative Clips über frankophone Länder (z.B. Clips aus der ARTE-Serie „Les dessous des cartes“ – Beispiel „Frankophonie“ (<http://ddc.arte.tv/nos-cartes/francophonie-l-autre-mondialisation>)) sowie zur Immigrationspolitik in Frankreich (zahlreiche Clips auf youtube vorhanden, Beispiel zu den „reconduites à la frontière“: <https://www.youtube.com/watch?v=g5QBWBsjS-Q>);

Sequenzen aus Spielfilmen (z.B. „Entre les murs“ [dazu das Klett-Dossier „Les jeunes et l'école“ [ISBN: 9783125984462]]; „Intouchables“ [dazu das *scénario* ISBN: 978-3-12-598436-3]; „La Haine“ [dazu das Klett-Dossier „Immigration, intégration“ ISBN 978-3-12-598447-9) und Kurzfilme aus „Paris, je t'aime“ (besonders geeignet sind dabei die folgenden Filme: 2. Quai de Seine; 5. Loin du 16ème; 12. Place des Fêtes))

Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten

Projekte: in Zusammenarbeit mit Erdkunde/Geschichte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von landeskundlichen Themen (z.B. Präsentation ausgewählter ehemaliger Kolonien und besonderer Berücksichtigung des heutigen Verhältnisses zu Frankreich); Präsentation von Chansons / Künstlern und ihren Werken zum Thema „Paris“ oder „immigration“ (vgl. „Texte und Medien“) in Zusammenarbeit mit den Fächern Musik und Kunst

Lernerfolgsüberprüfungen

1. Quartal:

Klausur: Leseverstehen/Textanalyse + produktionsorientiertes Arbeiten, kombiniert mit einer Aufgabe zum Hör-(Seh-)Verstehen

2. Quartal:

Leistungsüberprüfung: Mündliche Prüfung statt Klausur; monologisches Sprechen: Bildbeschreibung und Bildaussage erschließen; dialogisches Sprechen: Einstellungen und Meinungen in einer Diskussion/einem Rollenspiel darstellen.

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Aufgaben zur Überprüfung von Hörverstehen/Hörsehverstehen

Qualifikationsphase – Q1: UV III Kompetenzstufe B1 des GeR « La Belgique – pays francophone, pays déchiré, pays européen » Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.		
Sprachlernkompetenz Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien (darunter das Internet) für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit • Sinn und Funktion von Sprachpolitik kritisch reflektieren / Konzepte der Mehrsprachigkeit • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Belgien als frankophones Land, Geschichte Belgiens, regionale Diversität, linguistische Situation in Belgien, separatistische Bewegungen, Brüssel als Hauptstadt und Zentrum der EU, Belgien als „Comic-Land“, (die Musikszene in Belgien); Aspekte des Stadt- (s. auch UV I) und Landlebens • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch mit dem Konzept der OIF sowie mit Belgien als frankophonem Land auseinandersetzen; Bewertung und Einordnung separatistischer Bewegungen in Belgien (und der EU); Reflexion zum Plurilinguismus im Kontext einer Nation; Vergleich mit eigenen soziokulturellen Gegebenheiten und differenzierte Bewertung • Verstehen und Handeln: sich aktiv in formellen wie informellen Begegnungssituationen in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel; z. B. Jugendliche in Brüssel, dem Melting-Pot der EU) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Einzelinformationen sowie die Gesamtaussage entnehmen, indem eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional angewandt wird • Schreiben (Schwerpunkt): wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben, • Leseverstehen (Schwerpunkt): aus Sachtexten (hier: z. B. zur Stellung des Französischen in der Welt oder zur linguistischen Situation in Belgien) einzelne Informationen und die Gesamtaussage entnehmen, diese wiedergeben und verknüpfen, indem eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional angewandt wird • Sprechen (Schwerpunkt): unterschiedliche Arten von Bildern (z.B. Fotos, Karikaturen) beschreiben und analysieren; diskontinuierliche Texte versprachlichen und analysieren; sich – ggf. nach entsprechender Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen; Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten 	
	Verfügen über sprachliche Mittel	
	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>pays, géographie, nationalités, langues, politique linguistique, culture, identité</i> sowie Redemittel zur Beschreibung von Graphiken / Diagrammen; (vgl. z. B. „Mots et contexte“, S. 214-219 und S. 232-235); Wortschatz und Formulierungshilfen zur Strategie der Bildbeschreibung und der Gesprächsführung • Grammatische Strukturen: Wiederholung <i>les pays et les prépositions</i>; (<i>conditionnel</i> inkl. <i>proposition conditionnelle</i>) 	
	Text- und Medienkompetenz	

	<ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang mit Texten: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen • gestaltender Umgang mit Texten: einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden • kritisch reflektierte Auseinandersetzung mit Medien: das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Sehenswürdigkeiten in Brüssel / zum Parlamentarium / ggf. zum Comic-Museum als Vorbereitung auf die Exkursion • gestaltender Umgang: in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte Texte informativer, deskriptiver, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen 	
<p>Texte und Medien</p>		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle deutsche und franz. Zeitungsartikel, Texte aus dem Lehrbuch <i>Horizons</i> (gelb, S. 74-79) sowie aus dem entsprechenden <i>Cahier d'activités</i> (S. 52-57), Klett-Dossier: „Le monde francophone“; Parcours Plus von Cornelsen: „Flash sur la Francophonie: La Belgique“</p> <p>Diskontinuierliche Texte: Comics (z. B. Hergé: <i>Tintin</i>), Tabellen, Diagramme, Grafiken, geographische Karten</p> <p>Medial vermittelte Texte: aktuelle Internetquellen (Clips, Dokumentationen, Artikel, Blogs); Beispiele: Zusammenstellung von Arbeitsblättern zu relevanten Aspekten und Themen, entwickelt von der Uni Paderborn unter: https://belgien.net/belgien-infos-fuer-lehrer/; Infos zur Geschichte und politischen Struktur Belgiens: https://www.youtube.com/watch?v=paC_SMDhxJg (Le dessous des cartes, „Belgique“, arte); Tourismus in Brüssel: https://www.youtube.com/watch?v=kxMXIZtyxHg (Week-end à Bruxelles) ; Belgien als Comic-Land : https://www.youtube.com/watch?v=OGqX9GUpwWs (Musée de la BD à Bruxelles) ; Vorstellung der OIF : https://www.youtube.com/channel/UCdfa0YQnDbKa65VITrvUYcw; Clips aus der belgischen Musikszene: https://www.youtube.com/watch?v=Kg0kvZ2zGTc (Fred et les garçons: « Quand les Belges gagneront la Coupe du monde »), https://www.youtube.com/watch?v=oiKj0Z_Xnjc (Stromae: « Papaoutai »)</p>		
<p>Projektvorhaben</p>		
<p>Mögliche Projekte: Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung einer Exkursion nach Brüssel: Stadtzentrum (Recherche unter: http://www.bruxelles.be/artdet.cfm?id=4000, <i>Parlamentarium</i> (Recherche unter: http://www.europarl.europa.eu/visiting/fr/visits/parlamentarium.html), <i>Centre Belge de la Bande Dessinée</i> (Recherche unter: http://www.cbbd.be/fr/accueil)</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Erdkunde / Sozialwissenschaften (Belgien, OIF), Kunst (Comics), Spanisch (Plurilinguismus, separatistische Bewegungen)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p>		
<p>Klausur: Schreiben und Lesen integriert (Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten), alternativ: Facharbeit</p> <p>Sonstige Leistungen: Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen, Präsentation langfristiger Aufgaben (Ergebnisse von Internetrecherchen, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)</p>		

Grundkurs – Q1: UV IV Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR Les relations franco-allemandes: le long chemin vers l'amitié et les défis communs pour l'avenir en Europe Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std., ggf. zuzüglich Freiraum		
Sprachlernkompetenz Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/ präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „Comment participer à une discussion“ anwenden)	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: <i>le couple franco-allemand: du traité de l'Élysée au XXI^e siècle/le couple franco-allemand à l'heure actuelle/la coopération franco-allemande à l'heure actuelle/regards croisés : l'image et la perception de l'autre/être français, allemand, européen</i> ; Institutionen und Geschichte der EU, Krise, gemeinsame Währung; Studienmöglichkeiten (DFH; HGB-Ehemalige!) • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten • Verstehen und Handeln: die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen; Bedeutung der deutsch-französischen Zusammenarbeit mit Blick auf Europa verstehen, Bedeutung internationaler Studiengänge und der Ausbildung in ausländischen Betrieben verstehen. <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (Internetvideos, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Élysée-Vertrag); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen (Spielfilm: z.B. <i>Elle s'appelait Sarah, 2010</i>). • Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (v.a. Zeitungsartikeln, Interviews, Reden und Karikaturen) Informationen entnehmen und diese verknüpfen • Schreiben: argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (<i>commentaire</i>) • Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen • Sprachmittlung: deutsche und französische Sichtweisen auf bestimmte Phänomene deutlich machen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>guerre, occupation und résistance, réconciliation, amitié, coopération (politique, culturelle, économique...)</i>, Wortfelder zu Institutionen, Austauschprogramm, Studium, Berufswelt und europäischer Zusammenarbeit • Grammatische Strukturen: Wiederholung von Konditional-, Subjunctif- und Infinitivkonstruktionen <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Reden, Erfahrungsberichte, Kommentare, Karikaturen und Zeitungsartikel</i>) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zum Thema <i>relations franco-allemandes</i>, eine Zeitleiste präsentieren 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen • Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf <i>code parlé</i> und <i>code écrit</i>)

<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuchauszüge, Zeitungsartikel, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar und Reden z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• SVE: <i>Une expérience unique</i> (Horizons Dossier – La France, l'Allemagne et l'Europe, Klett, Stuttgart 2012)• Texte auf der Internetseite http://50ans.france-allemande.fr; letzter Aufruf : 2. April 2015 <p>Literarische Texte: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none">• Maupassant: <i>Boule de suif</i>; Modiano: <i>Dora Bruder</i> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen und Spielfilmen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Arte – <i>50 Jahre Elysée-Vertrag</i>; <i>Elle s'appelait Sarah</i> (Spielfilm 2010) ; <i>Au revoir les enfants</i> (Spielfilm 1987) ; <i>Lacombe Lucien</i> (Spielfilm 1974) ; <i>Les trois gestes</i> (clip vidéo) (Parcours plus, Cornelsen, Berlin 2008) ; <i>Chez moi en Europe</i> (clip vidéo) (Horizons Dossier – La France, l'Allemagne et l'Europe, Klett, Stuttgart 2012)
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z.B. Adenauer und de Gaulle), Austauschprojekten (z.B. Erasmus), oder Filmen/Büchern (z.B. <i>Au revoir les enfants</i>)</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte (Europäische Spaltung, Europäische Ideen), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika), Städtepartnerschaften</p>
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Leseverstehen/Textanalyse + produktionsorientiertes Arbeiten, kombiniert mit einer Aufgabe zur Sprachmittlung</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)</p>

Grundkurs – Q2: UV I Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR La France et un pays exemplaire de l’Afrique subsaharienne : héritage colonial et perspectives d’avenir Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.	
Sprachlernkompetenz Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbstständig sachgerecht nutzen	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf die regionale und kulturelle Diversität sowie die koloniale Vergangenheit eines Landes, z.B. des Senegal • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen. • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und Empathie für den anderen sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) entwickeln. <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Spielfilmen/Dokumentarfilmen und ggf. Radiomitschnitten wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen. • Leseverstehen: aus literarischen Texten und Sachtexten, hier besonders zur Landeskunde Senegals Informationen entnehmen und diese verknüpfen. • Sprachmittlung: bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen • Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen; diskontinuierliche Vorlagen (Karten, Statistiken etc.) in kontinuierliche Texte umschreiben. • Sprechen : Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>Afrique, francophonie, colonialisme, mondialisation</i> • Redemittel zur Text- und Filmanalyse, zur Auswertung von diskontinuierlichen Texten • Grammatische Strukturen: Revision Konditionalsätze, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen, Subjonctif <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: unterschiedliche Texte und Filme vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche filmische und Textsortenmerkmale beachten (<i>Spielfilme, Reportagen, Erzählungen, Sachtexte</i>) • gestaltender Umgang: Internetrecherche zu geographischen Themen, zeithistorischen Ereignissen, • kritisch-reflektierte Auseinandersetzung mit Medien: Das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen Verfahren zur Sichtung und Auswertung vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch mündlich und schriftlich anwenden
	Sprachbewusstheit (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, im Rahmen von Diskussionen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen (z.B. Klett News Französisch Année Senghor, Themenheft Le Sénégal = FU Nr. 101, Klett Horizons Dossier: Le monde francophone); Kommentar, Rede, Internetbeitrag

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Video-Dokumentationen (z.B. SENEGAL (Brouwers)= lingua video 2013, Les dessous de la mondialisation - Sénégal, la fripe mondialisée in: Les dessous des cartes = youtube.com)

Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Erdkunde (Globalisierung, Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes, Städte unterschiedlicher Kulturkreise)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Hör-/Hörsehverstehen, Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Aufgaben zur Überprüfung von Hörverstehen/Hörsehverstehen, ggf. Buchvorstellung)

Grundkurs – Q2: UV II Kompetenzstufe B2 des GeR « <i>Existence et identité humaine – moi et les autres</i> » Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std., ggf. zuzüglich Freiraum		
Sprachlernkompetenz eine geeignete Rezeptionsstrategie zur Verarbeitung auswählen und anwenden eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbstständig sachgerecht nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit über Sprache gesteuerte subtile Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben, reflektieren und ggf. funktional anwenden
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: menschliche Bindungen durch Freundschaft und Liebe (z.B. klassische Familienstrukturen, <i>familles recomposées</i>, <i>PACS</i>), Individualität und (Erwartungen der) Gemeinschaft, Herausforderungen des Lebens (Entscheidungen treffen, Schicksalsschläge, <i>savoir dire non</i>) • Einstellungen und Bewusstheit: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf allgemein gültige Konventionen einordnen, sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen anderer Menschen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Spielfilmen/Dokumentarfilmen und ggf. Radiomitschnitten wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen. • Leseverstehen: aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen; aus zeitgenössischen non-fiktionalen Texten Informationen entnehmen und diese verknüpfen (z.B. unterschiedliche Positionen und Vorstellungen zum o.g. Orientierungswissen) • Schreiben: explizite und implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation sachgerecht einbeziehen und Standpunkte durch differenzierte Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen; unter Beachtung komplexer textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (Dialog, Leserbrief, Buchkritik) • Sprechen: in informellen Gesprächen und Diskussionen spontan und flüssig Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen differenziert vertreten und begründen sowie Meinungen abwägen, kommentieren und bewerten • Sprachmittlung: bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen 	
	Verfügen über sprachliche Mittel	
	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>famille, relations humaines, défis / tournants de la vie, individu et société</i>; Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden • Grammatische Strukturen: Wiederholung von Konditional-, <i>Subjonctif</i>- und Infinitivkonstruktionen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>drame, Lyrik, Kurzgeschichten</i>) und unter Verwendung von plausiblen Belegen und unter Berücksichtigung eines umfassenderen Welt-, Sach- und Orientierungswissens differenziert Stellung beziehen 	

	<ul style="list-style-type: none"> • gestaltender Umgang: Erstverstehen und Deutungen differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren, Texte kreativ (um)gestalten 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Literarische Texte: ein Drama in Auszügen bzw. Drehbuch- oder Romanauszüge (z.B. Isabelle Gagnon, <i>La fille qui rêvait d'embrasser Bonnie Parker</i>), (Liebes-)Gedichte mehrerer Epochen, Kurzgeschichten Diskontinuierliche Texte: BD (z.B. Camus, <i>L'étranger</i>; Tardi, <i>La débauche</i>) Sach- und Gebrauchstexte: soziologische Sachtexte, Interviews, Kommentare</p>		
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Philosophie (Rollenverständnisse, Werte / Normen menschlichen Handelns)</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Klausur mit dem Schwerpunkt Textanalyse, ein weiterer Bestandteil Sprachmittlung Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben</p>		

<p style="text-align: center;">Grundkurs – Q2: UV III Kompetenzstufe B2 des GeR « <i>Moi et mes projets de vie : identités fragmentées, identités culturelles, identités contextuelles</i> » Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std.</p>		
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht präsentieren • Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Lebensentwürfe im Vergleich erweitern und festigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich mit fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf existentielle Fragestellungen und Entwürfe • Verstehen und Handeln: Perspektivwechsel vornehmen, eigene existentielle Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur vergleichen und problematisieren <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Filmen wie <i>Le fabuleux destin d'Amélie Poulain</i> oder <i>Le premier jour du reste de ta vie</i> wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Figuren in Spielfilmen charakterisieren • Leseverstehen: aus Sachtexten Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus <i>Plus haut que les oiseaux, Huis clos</i>) • Schreiben: argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar), im Rahmen des kreativen Schreibens eigene Texte verfassen (Leserbrief, Buchkritik, Filmbesprechung) • Sprechen : Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren • Sprachmittlung: bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>liberté und responsabilité</i>; Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden • Grammatische Strukturen: bedürfnisorientierte Revision wichtiger Strukturen <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Erzählungen, Theaterstücke, Erfahrungsberichte, Sachtexte</i>) • gestaltender Umgang: Internetrecherche zu zeithistorischen Ereignissen, Texte kreativ (um-)gestalten 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen von z. B. Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch adressatengerecht und situationsangemessen planen
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuchauszüge, Kommentar, Leserbrief Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. Dokumentationen zum Thema Sartre und Simone de Beauvoir) und Spielfilmen (z.B. <i>Le fabuleux destin d'Amélie Poulain</i>)</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von philosophischen Vertretern Figuren (z.B. Sartre/de Beauvoir) oder Filmen/Büchern/Chansons/Comics/Gedichte/... Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Philosophie (Existentialismus)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten, Hörverstehen</p>		

Sonstige Leistungen: z. B. integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (z.B. Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

2.1.3. Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase (LK)

<p>Leistungskurs – Q1: UV I und II Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR A : « Paris, métropole française : ville-phare, ville-musée ? » B : « Immigration, intégration, discrimination – où en sont les valeurs de la République ? » Gesamtstundenkontingent: ca. 100 Std. + Freiraum</p>	
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf folgende Themenfelder erweitern und festigen: Großstadtleben (auch der Facettenreichtum der <i>culture banlieue</i> unter Berücksichtigung positiver und negativer Aspekte), koloniale Vergangenheit (bes. Maghreb-Staaten und Schwarzafrika; die Rolle der OIF); Immigration und Integration (Immigrationsgesetze unter besonderer Berücksichtigung der Flüchtlingspolitik); Frage der nationalen Identität in einem traditionellen Immigrationsland; das religionsverfassungsrechtliche Modell der Laizität und die Auseinandersetzung mit dem Islam • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadtlebens sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren; sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt der Frankophonie und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden; fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen und reflektieren • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und dabei sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln; eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren; in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen und in diesem Zusammenhang angemessen kommunikativ reagieren; in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische / religionspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und sensibel sowie flexibel interagieren; mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen; Handlungsabläufe und Darstellung von Figuren (unter Berücksichtigung der Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden) erschließen und in den Kontext einordnen • Leseverstehen: aus Sachtexten sowie literarischen Texten (zur Urbanität, Lebensbedingungen in Großstädten, Situation der Einwanderer in Frankreich) thematische Aspekte sowie Informationen entnehmen, diese verknüpfen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden • Schreiben: unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitge-
	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p>

hend angemessenen Stil adressatengerecht gestalten, unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden (z. B. innerer Monolog, Dialog, Fortsetzung eines Textes)

- **Sprechen:** Ereignisse und Persönlichkeiten der frankophonen Welt darstellen und kommentieren; Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume und Kulturen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen; sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen, auch längere Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen (z.B. Präsentationen zu frankophonen Ländern oder französischen Autoren mit Einwanderungsgeschichte)

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Wortfelder zu: Stadtleben, *immigration* und *intégration*; spezifisches Vokabular unterschiedlicher Soziolekte; sprachliche Varietäten in der Frankophonie; Redemittel zur Textanalyse anwenden
- **Grammatische Strukturen:** Wiederholung der Zeiten und des *discours indirect*; Wiederholung des *subjonctif* sowie komplexer Satzkonstruktionen wie *gérondif* oder Partizipialkonstruktionen

Text- und Medienkompetenz

- **besprechender Umgang:** Auszüge aus einer literarischen Ganzschrift zum Thema „*immigration / francophonie / identité*) vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts differenziert verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen, Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei differenzierte Verfahren des textbezogene Analysierens und Interpretierens selbständig mündlich und schriftlich anwenden; Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen und Bezüge zur Autorin bzw. zum Autor und zur Epoche begründet mündlich und schriftlich herstellen
- **gestaltender Umgang:** in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte umfangreiche Texte expositorischer, informativer, deskriptiver, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen; nach Vorgabe von Modellen differenzierte Textsortenwechsel an alltäglichen sowie literarischen Texten vornehmen; komplexe kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden
- **kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:** ihr Erstverstehen und ihre Deutungen differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren; das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Themen nutzen; Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert vor allem schriftlich anwenden

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge; Reden; Leserbriefe; Zeitungsartikel (Texte aus den Klett-Dossiers „Points chauds“ (ISBN: 978-3-12-521098-1), „Individu et société“ (ISBN: 978-3-12-5211103-2) und „Société multiculturelle“ (978-3-12-521095-0) sowie aus dem Schülerbuch „Horizons“ [Module: 2 und 5-7]).

Literarische Texte: Gedichte sowie Kurzgeschichten und Romanauszüge zum Thema „Paris“ aus unterschiedlichen Epochen (vgl. Martine Passelaigue: „Paris, un florilège/Paris-Lesebuch“ [ISBN 978-3-423-09371-2]); Klett-Dossier „Paris hier et demain“ (978-3-12-521094-3) und das Modul 2 in „Horizons“; ein Roman zum Themengebiet „immigration / questions d'identité“ (z. B. Didier van Cauwelaert: „Un aller simple“ [dazu das Klett-Dossier von Martina Vocks] oder Marie Féraud: „Anne ici, Sélima là-bas“ [http://www.klett-sprachen.de/download/6566/978-3-12-592123-8%20_Unterrichtsmaterialien.pdf])

Medial vermittelte Texte: Chansons rund um das Thema Paris (z. B. Edith Piaf: „Sous le ciel de Paris“/„Le métro de Paris“, Camille: „Paris“; Riff Cohen: „A Paris“; Indila: „Dernière danse“; Subway: „Paris“) sowie Chansons und Slams zur *culture banlieue* und zum Themengebiet „immigration/intégration“ (z. B. Tiken Jah Fakoly:

„Un Africain à Paris“; Sexion D'Assaut: „Paris va Bien“; Karpatt: „Un jeu“; Grand Corps Malade: „Je suis Charlie“; informative Clips über frankophone Länder (z.B. Clips aus der ARTE-Serie „Les dessous des cartes“ – Beispiel „Frankophonie“ (<http://ddc.arte.tv/nos-cartes/francophonie-l-autre-mondialisation>)) sowie zur Immigrationspolitik in Frankreich (zahlreiche Clips auf youtube vorhanden, Beispiel zu den „reconduites à la frontière“: <https://www.youtube.com/watch?v=g5QBWBsjS-Q>); Sequenzen aus Spielfilmen (z.B. „Un aller simple“; „Entre les murs“ [dazu das Klett-Dossier „Les jeunes et l'école“ [ISBN: 9783125984462]]; „Intouchables“ [dazu das scénario ISBN: 978-3-12-598436-3]; „La Haine“ [dazu das Klett-Dossier „Immigration, intégration“ ISBN 978-3-12-598447-9] und Kurzfilme aus „Paris, je t'aime“ (besonders geeignet sind dabei die folgenden Filme: 2. Quai de Seine; 5. Loin du 16ème; 12. Place des Fêtes) ; „Bienvenue à Marly Gomont“)

Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten

Projekte: in Zusammenarbeit mit Erdkunde/Geschichte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von landeskundlichen Themen (z.B. Präsentation ausgewählter ehemaliger Kolonien und besonderer Berücksichtigung des heutigen Verhältnisses zu Frankreich); Präsentation von Chansons / Künstlern und ihren Werken zum Thema „Paris“ oder „immigration“ (vgl. „Texte und Medien“) in Zusammenarbeit mit den Fächern Musik und Kunst

Lernerfolgsüberprüfungen

1. Quartal:

Klausur: Leseverstehen/Textanalyse + produktionsorientiertes Arbeiten, kombiniert mit einer Aufgabe zum Hör-(Seh-)Verstehen

2. Quartal:

Leistungsüberprüfung: Mündliche Prüfung statt Klausur; monologisches Sprechen: Bildbeschreibung und Bildaussage erschließen; dialogisches Sprechen: Einstellungen und Meinungen in einer Diskussion/einem Rollenspiel darstellen.

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Aufgaben zur Überprüfung von Hörverstehen/Hörsehverstehen

Leistungskurs - Qualifikationsphase – Q1: UV III Kompetenzstufe B1/B2 des GeR « La Belgique – pays francophone, pays déchiré, pays européen » Gesamtstundenkontingent: ca. 50 Std. + ggf. zuzügl. Freiraum		
<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Schulung der mündlichen Kommunikation (monologisch und dialogisch) mit schüleraktivierenden Methoden. • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen. 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Belgien als frankophones Land, Geschichte Belgiens, regionale Diversität, linguistische Situation in Belgien, separatistische Bewegungen, Brüssel als Hauptstadt und Zentrum der EU, Belgien als „Comic-Land“, (die Musikszene in Belgien); Aspekte des Stadt- (s. auch UV I) und Landlebens • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch mit dem Konzept der OIF sowie mit Belgien als frankophonem Land auseinandersetzen; Bewertung und Einordnung separatistischer Bewegungen in Belgien (und der EU); Reflexion zum Plurilinguismus im Kontext einer Nation; Vergleich mit eigenen soziokulturellen Gegebenheiten und differenzierte Bewertung • Verstehen und Handeln: sich aktiv in formellen wie informellen Begegnungssituationen in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel; z. B. Jugendliche in Brüssel, dem Melting-Pot der EU) und aus der spezifischen Differenz erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Varietäten des Sprachgebrauchs ((hier des südfranzösischen Akzents) kennen lernen. • Im Rahmen von Sprechtrainingsszenarien, Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch hinsichtlich des Adressaten und des kommunikativen Ziels planen, durchführen und reflektieren.
<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Einzelinformationen sowie die Gesamtaussage entnehmen, indem eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional angewandt wird • Schreiben (Schwerpunkt): wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben, • Leseverstehen (Schwerpunkt): aus Sachtexten (hier: z. B. zur Stellung des Französischen in der Welt oder zur linguistischen Situation in Belgien) einzelne Informationen und die Gesamtaussage entnehmen, diese wiedergeben und verknüpfen, indem eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional angewandt wird • Sprechen (Schwerpunkt): unterschiedliche Arten von Bildern (z.B. Fotos, Karikaturen) beschreiben und analysieren; diskontinuierliche Texte versprachlichen und analysieren; sich – ggf. nach entsprechender Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen; Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten 		
<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>pays, géographie, nationalités, langues, politique linguistique, culture, identité</i> sowie Redemittel zur Beschreibung von Graphiken / Diagrammen; (vgl. z. B. „Mots et contexte“, S. 214-219 und S. 232-235); Wortschatz und Formulierungshilfen zur Strategie der Bildbeschreibung und der Gesprächsführung • Grammatische Strukturen: Wiederholung <i>les pays et les prépositions; (conditionnel inkl. proposition conditionnelle)</i> 		
<p>Text- und Medienkompetenz</p>		

	<ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang mit Texten: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen • gestaltender Umgang mit Texten: einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden • kritisch reflektierte Auseinandersetzung mit Medien: das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Sehenswürdigkeiten in Brüssel / zum Parlamentarium / ggf. zum Comic-Museum als Vorbereitung auf die Exkursion • gestaltender Umgang: in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte Texte informativer, deskriptiver, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen 	
<p>Texte und Medien</p>		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle deutsche und franz. Zeitungsartikel, Texte aus dem Lehrbuch <i>Horizons</i> (gelb, S. 74-79) sowie aus dem entsprechenden <i>Cahier d'activités</i> (S. 52-57), Klett-Dossier: „Le monde francophone“; Parcours Plus von Cornelsen: „Flash sur la Francophonie: La Belgique“</p> <p>Diskontinuierliche Texte: Comics (z. B. Hergé: <i>Tintin</i>), Tabellen, Diagramme, Grafiken, geographische Karten</p> <p>Medial vermittelte Texte: aktuelle Internetquellen (Clips, Dokumentationen, Artikel, Blogs); Beispiele: Zusammenstellung von Arbeitsblättern zu relevanten Aspekten und Themen, entwickelt von der Uni Paderborn unter: https://belgien.net/belgien-infos-fuer-lehrer/; Infos zur Geschichte und politischen Struktur Belgiens: https://www.youtube.com/watch?v=paC_SMDhxJg (Le dessous des cartes, „Belgique“, arte); Tourismus in Brüssel: https://www.youtube.com/watch?v=kxMXIZtyxHg (Week-end à Bruxelles) ; Belgien als Comic-Land : https://www.youtube.com/watch?v=0GqX9GUpwWs (Musée de la BD à Bruxelles) ; Vorstellung der OIF : https://www.youtube.com/channel/UCdFa0YQnDbKa65VITrvJYcw; Clips aus der belgischen Musikszene: https://www.youtube.com/watch?v=Kg0kvZ2zGTc (Fred et les garçons: « Quand les Belges gagneront la Coupe du monde »), https://www.youtube.com/watch?v=oiKj0Z_Xnjc (Stromae: « Papaoutai »)</p>		
<p>Projektvorhaben</p>		
<p>Mögliche Projekte: Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung einer Exkursion nach Brüssel: Stadtzentrum (Recherche unter: http://www.bruxelles.be/artdet.cfm?id=4000, <i>Parlamentarium</i> (Recherche unter: http://www.europarl.europa.eu/visiting/fr/visits/parlamentarium.html), <i>Centre Belge de la Bande Dessinée</i> (Recherche unter: http://www.cbbd.be/fr/accueil)</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Erdkunde / Sozialwissenschaften (Belgien, OIF), Kunst (Comics), Spanisch (Plurilinguismus, separatistische Bewegungen)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p>		
<p>Klausur: Schreiben und Lesen integriert (Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten), alternativ: Facharbeit</p> <p>Sonstige Leistungen: Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen, Präsentation langfristiger Aufgaben (Ergebnisse von Internetrecherchen, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)</p>		

Leistungskurs – Q1: UV IV
 Kompetenzstufe B2 des GeR
Les relations franco-allemandes:
le long chemin vers l’amitié et les défis communs pour l’avenir en Europe
 Gesamtstundenkontingent: ca. 70 Std.

<p style="text-align: center; color: #C00000; font-weight: bold;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen • Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/ präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „Comment participer à une discussion“ anwenden 	<p style="text-align: center; color: #C00000; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: <i>le couple franco-allemand: du traité de l’Elysée au XXIe siècle/le couple franco-allemand à l’heure actuelle/la coopération franco-allemande à l’heure actuelle/regards croisés : l’image et la perception de l’autre/être français, allemand, européen</i> ; Institutionen und Geschichte der EU, Krise, gemeinsame Währung; Studienmöglichkeiten (DFH; HGB-Ehemalige!) • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten • Verstehen und Handeln: die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen; Bedeutung der deutsch-französischen Zusammenarbeit mit Blick auf Europa verstehen, Bedeutung internationaler Studiengänge und der Ausbildung in ausländischen Betrieben verstehen. <hr/> <p style="text-align: center; color: #C00000; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (Internetvideos, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Élysée-Vertrag); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen (Spielfilm: z.B. <i>Elle s’appelait Sarah, 2010</i>). • Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (v.a. Zeitungsartikeln, Interviews, Reden und Karikaturen) Informationen entnehmen und diese verknüpfen • Schreiben: argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (<i>commentaire</i>) • Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen • Sprachmittlung: deutsche und französische Sichtweisen auf bestimmte Phänomene deutlich machen <hr/> <p style="text-align: center; color: #C00000; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>guerre, occupation und résistance, réconciliation, amitié, coopération (politique, culturelle, économique...)</i>, Wortfelder zu Institutionen, Austauschprogramm, Studium, Berufswelt und europäischer Zusammenarbeit • Grammatische Strukturen: Wiederholung von Konditional-, Subjunctif- und Infinitivkonstruktionen <hr/> <p style="text-align: center; color: #C00000; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Reden, Erfahrungsberichte, Kommentare, Karikaturen und Zeitungsartikel</i>) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zum Thema <i>relations franco-allemandes</i>, eine Zeitleiste präsentieren 	<p style="text-align: center; color: #C00000; font-weight: bold;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation durch Sprache erkennen • Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf <i>code parlé</i> und <i>code écrit</i>)
---	---	---

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuchauszüge, Zeitungsartikel, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar und Reden z.B.:

- SVE: *Une expérience unique* (Horizons Dossier – La France, l'Allemagne et l'Europe, Klett, Stuttgart 2012)
- Texte auf der Internetseite <http://50ans.france-allemande.fr>; letzter Aufruf : 2. April 2015

Literarische Texte: z.B.

- Maupassant: *Boule de suif* ; Modiano: *Dora Bruder*

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen und Spielfilmen, z.B.:

- Arte – *50 Jahre Elysée-Vertrag*; *Elle s'appelait Sarah* (Spielfilm 2010) ; *Au revoir les enfants* (Spielfilm 1987) ; *Lacombe Lucien* (Spielfilm 1974) ; *Les trois gestes* (clip vidéo) (Parcours plus, Cornelsen, Berlin 2008) ; *Chez moi en Europe* (clip vidéo) (Horizons Dossier – La France, l'Allemagne et l'Europe, Klett, Stuttgart 2012)

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z.B. Adenauer und de Gaulle), Austauschprojekten (z.B. Erasmus), oder Filmen/Büchern (z.B. *Au revoir les enfants*)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte (Europäische Spaltung, Europäische Ideen), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika), Städtepartnerschaften

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Leseverstehen/Textanalyse + produktionsorientiertes Arbeiten, kombiniert mit einer Aufgabe zur Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Leistungskurs – Q2: UV I Kompetenzstufe B2 des GeR La France et un pays exemplaire de l’Afrique subsaharienne : héritage colonial et perspectives d’avenir Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.	
Sprachlernkompetenz Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbstständig sachgerecht nutzen	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf die regionale und kulturelle Diversität sowie die koloniale Vergangenheit eines Landes, z.B. des Senegal • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen. • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und Empathie für den anderen sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) entwickeln. <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Spielfilmen/Dokumentarfilmen und ggf. Radiomitschnitten wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen. • Leseverstehen: aus literarischen Texten und Sachtexten, hier besonders zur Landeskunde Senegals Informationen entnehmen und diese verknüpfen. • Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen.; diskontinuierliche Vorlagen (Karten, Statistiken etc.) in kontinuierliche Texte umschreiben. • Sprechen : Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen • Sprachmittlung: bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>Afrique, francophonie, colonialisme, mondialisation</i> • Redemittel zur Text- und Filmanalyse, zur Auswertung von diskontinuierlichen Texten • Grammatische Strukturen: Revision Konditionalsätze, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen, Subjonctif <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: unterschiedliche Texte und Filme vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche filmische und Textsortenmerkmale beachten (<i>Spielfilme, Reportagen, Erzählungen, Sachtexte</i>) • gestaltender Umgang: Internetrecherche zu geographischen Themen, zeithistorischen Ereignissen, • kritisch-reflektierte Auseinandersetzung mit Medien: Das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen Verfahren zur Sichtung und Auswertung vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch mündlich und schriftlich anwenden

• (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren,
 • im Rahmen von Diskussionen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen
 • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
Sprachbewusstheit

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen (z.B. Klett News Französisch; Année Senghor, Themenheft Le Sénégal =FU Nr. 101, Klett Horizons Dossier: Le monde francophone); Kommentar, Rede, Internetbeitrag

Literarische Texte : z.B. Hymne des Senegal (Senghor), Auszüge aus Gael Faye, *Petit pays* oder Mohamed Mbougar Sarr, *Silence du coeur*

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Video-Dokumentationen (z.B. SENEGAL (Brouwers)= lingua video 2013, Les dessous de la mondialisation – Sénégal, la fripe mondialisée in: Les dessous des cartes = youtube.com)

Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Erdkunde (Globalisierung, Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes, Städte unterschiedlicher Kulturkreise)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten, Aufgabe zur Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Aufgaben zur Überprüfung von Hörverstehen/Hörsehverstehen, ggf. Buchvorstellung)

Leistungskurs – Q2: UV II
 Kompetenzstufe B2 des GeR
Existence et identité humaine – moi et les autres
 Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.

Sprachlernkompetenz	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: ihr soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld erweitern, festigen und kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf existentielle Fragestellungen und Entwürfe, sich eigene Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive (z.B. die Rolle der Frauen in Stücken Molières) in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren • Verstehen und Handeln: einen zeitlichen und kulturellen Perspektivwechsel vornehmen, eigene existentielle Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur differenziert vergleichen und problematisieren. <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Spielfilmen/Dokumentarfilmen und ggf. Radiomitschnitten wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen. • Leseverstehen: aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (klassisches Drama, z.B. Molière); aus zeitgenössischen und historischen non-fiktionalen Texten Informationen entnehmen und diese verknüpfen (z.B. Vorstellungen des <i>siècle classique</i>: <i>L'art poétique</i>; <i>la querelle des anciens et des modernes</i>, <i>la bienséance</i>) • Schreiben: explizite und implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation sachgerecht einbeziehen und Standpunkte durch differenzierte Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen; unter Beachtung komplexer textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (Dialog, Leserbrief, Buchkritik) • Sprechen : in informellen Gesprächen und Diskussionen flexibel, spontan und flüssig Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen differenziert vertreten und begründen sowie Meinungen abwägen, kommentieren und bewerten • Sprachmittlung: bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>siècle classique</i>, <i>le comique</i>, <i>drame classique</i> und zur Selbst- und Fremdwahrnehmung (<i>relations humaines</i>, <i>rôles</i>, <i>attentes</i>); Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden • Grammatische Strukturen: rezeptives Verstehen komplexer Strukturen älterer literarischer Texte (<i>subjonctif de l'imparfait</i>), Festigung: Konditionalsätze, Vertiefung: Gebrauch des <i>subjonctif</i> nach Superlativ / nach einschränkenden Einleitungssätzen / in Fragen <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, philosophischen und kulturellen Kontexts ver- 	Sprachbewusstheit
---------------------	---	-------------------

eine geeignete Rezeptionsstrategie zur Verarbeitung auswählen und anwenden
 eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen
 Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbstständig sachgerecht nutzen

(reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren,
 über Sprache gesteuerte subtile Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben, reflektieren und ggf. funktional anwenden

<p>stehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>drame classique, Lyrik, Kurzgeschichten</i>) und unter Verwendung von plausiblen Belegen und unter Berücksichtigung eines umfassenden Welt-, Sach- und Orientierungswissens differenziert Stellung beziehen</p> <ul style="list-style-type: none">• gestaltender Umgang: Erstverstehen und Deutungen differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren, Texte kreativ (um)gestalten
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Literarische Texte: ein klassisches Drama, lyrische Texte (z.B. zum 17. Jh.: Perrault, <i>Le siècle de Louis le Grand</i>; (Liebes-)Gedichte), Kurzgeschichten</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Lexikonauszüge, Kommentare</p> <p>Medial vermittelte Texte: Inszenierungen eines Molière-Stückes ansehen / besuchen, Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. Molière)</p>
<p style="text-align: center;">Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten</p> <p>Möglichkeit eines Projekts: selbständige Inszenierung von Molière-Szenen oder kürzerer Stücke (z.B. <i>Le médecin volant</i>)</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Theater, Philosophie (Rollenverständnisse, Werte / Normen menschlichen Handelns)</p>
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: vierstündige Klausur mit dem Schwerpunkt Textanalyse, ein weiterer Bestandteil Sprachmittlung</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (z.B. Kurzreferate zu Aspekten des <i>siècle classique</i>, Vorstellung weiterer Werke Molières, sprachliche Bewältigung kreativ (um)gestalteter Theaterszenen)</p>

<p style="text-align: center;">Leistungskurs – Q2: UV III Kompetenzstufe B2 mit Anteilen von C1 des GeR Identities, questions et problèmes existentiels Gesamtstundenkontingent: ca. 50 Std.</p>		
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder existentialistische Konzeption des Menschen, Freiheit und Verantwortung, Lebensentwürfe im Vergleich erweitern und festigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf existentielle Fragestellungen und Entwürfe • Verstehen und Handeln: Perspektivwechsel vornehmen, eigene existentielle Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur differenziert vergleichen und problematisieren. <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Reportagen / Dokumentationen / Interviews wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen; Filmen wie <i>Je vais bien, ne t'en fais pas</i> wesentliche Informationen entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, die Darstellung von Figuren in Spielfilmen erschließen • Leseverstehen: aus Sachtexten, hier besonders philosophischen Texten Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus Sartre: <i>Huis clos</i> oder Camus: <i>L'étranger</i> oder <i>Le mythe de Sisyphe</i>) • Schreiben: argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar), im Rahmen des kreativen Schreibens Modelltexte nutzen und eigene Texte verfassen (Leserbrief, Buchkritik, Filmbesprechung) • Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen • Sprachmittlung: bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>existentialisme, liberté und responsabilité</i> und <i>l'absurde</i>, philosophische Begrifflichkeiten wie <i>mauvaise foi, liberté, responsabilité</i> etc.; Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden • Grammatische Strukturen: Revision von Gerundial- und Partizipialkonstruktionen, Subjonctif <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, philosophischen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Erzählungen, Theaterstücke, Erfahrungsberichte, (philosophische) Sachtexte</i>) • gestaltender Umgang: Internetrecherche zu philosophischen Themen, zeithistorischen Ereignissen, Texte kreativ (um-)gestalten 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, • im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief</p>		

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. Dokumentationen zum Thema Sartre und Simone de Beauvoir sowie Albert Camus) und Spielfilmen (z.B. *Je vais bien, ne t'en fais pas*)

Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten

Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von philosophischen Vertretern Figuren (z.B. Sartre/de Beauvoir und Camus) oder Filmen/Büchern

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Philosophie (Existentialismus)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten, Hörverstehen (= Abitur)

Sonstige Leistungen: z.B. integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (z.B. Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert und fordert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
 - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - d) für die Zielkultur relevante authentische Themen/Texte gewählt werden.
- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.

- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischen Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel ist ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
- 25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

2.3.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Klausuren
- Schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen etc.)

... der sonstigen Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Kriterien: Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen

2.3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hör- Seh-Verste- hen	Sprechen	Sprachmitt- lung	Zusätzliche Bemerkun- gen
EF						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal	X	X	X			
3. Quartal	X	X			X	
4. Quartal	X	X	X			
Q1						
1. Quartal	X	X	X			
2. Quartal				X		abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine weitere Teilkom- petenz
3. Quartal	X	X				Ggf. Facharbeit
4. Quartal	X	X			X	
Q2						
1. Quartal	X	X	X			
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal	X	X	X			Klausur unter Abiturbedingun- gen

2.3.3 Beurteilungskriterien

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt (in Klausuren 3:2).

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Einstellungen/Haltungen

- Grad der Selbständigkeit
- Sorgfalt
- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien³:

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

³ Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der -rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt 	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reaktionsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Seh-Verstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Sprachrezeption	

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden. Dabei werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die ministeriellen Vorgaben „*Kriterielle Bewertung des Bereichs 'Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung' im Zentralabitur – Fachspezifische Konkretisierungen der Bewertungskriterien*“ angewandt. Die 90 auf den Bereich „Sprache“ entfallenden Punkte werden dabei folgendermaßen verteilt:

1. Kommunikative Textgestaltung	30
Der Schüler / die Schülerin erstellt einen kohärenten und flüssig lesbaren Text, berücksichtigt dabei den Adressaten und bedient sich adäquater sprachlicher Mittel der Leserleitung	5
...beachtet die Normen der geforderten Textsorte	5
...belegt seine Aussagen zum Text durch konkrete Verweise (Zeilenangaben!), sinnvolle und richtig eingebundene Zitate.	5
...strukturiert seinen Text in erkennbare und thematisch kohärente Abschnitte, die die Darstellungsabsicht sachgerecht unterstützen	5
...stellt die einzelnen Gedanken in logischer, folgerichtiger Weise dar und verknüpft diese so, dass der Leser der Argumentation leicht folgen kann	5
...gestaltet den Text ökonomisch (ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten)	5
2. Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	30
...formuliert verständlich, präzise und klar	4
...bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen Wortschatzes sowie passender idiomatischer Wendungen.	4
...bedient sich eines treffenden und differenzierten thematischen Wortschatzes	5
...bedient sich in sachlich angemessener Weise der fachmethodischen Terminologie (z. B. Interpretationswortschatz).	4
...bildet komplexe Satzgefüge und variiert den Satzbau	10
...löst sich von Formulierungen des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	3
3. Sprachrichtigkeit	30
...ist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen:	
Orthographie	10
Grammatik	10
Wortschatz	10

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung soll entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen erfolgen.

Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen in schriftlichen Arbeiten werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet (s. unten).

- **Intervalle**

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird. Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.

- **Formen**

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt.

- Individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch Fehlersuchübungen oder durch Zuordnungsübungen zu Fehlertypen bzw. eine beispielhafte Fehleranalyse und -korrektur erfolgen.

- Verwendete Fehlerzeichen:

R		Rechtschreibfehler
W		ein falsches Wort
Prép	(préposition)	falsche Präposition
A	(Ausdruck)	nicht falsche, aber unangemessene Ausdrucksweise
Stil		das verwendete Sprachregister ist nicht angemessen (v.a. Umgangssprache statt Standard- bzw. Schriftsprache)
Gen	(Genus)	ein Begleiter (z.B. le statt la, mon statt ma) hat das falsche Geschlecht
Dét	(déterminant)	falscher Begleiter (z.B. un statt le, la statt de, ses statt leurs, *il a copains statt il a des copains...)
F	(Form)	die Form des Wortes ist inkorrekt (z.B. nous *mangons, des gens *normals, vous *disez, il a *réfléhit)
Acc	(accord)	die Angleichung bei femininen Formen oder bei Pluralformen fehlt oder ist falsch (z.B. plusieurs *possibilité___, *les élèves ne sait pas)
St	(Stellung)	falsche Wortstellung (z.B. *il toujours dit que..., *Sont les parents là?)
T	(Tempus)	falsche Zeitenverwendung (Le texte parle d'un adolescent qui *regardait son portable toutes les 30 secondes.)
Sb	(Satzbau)	Ein Satz ist unvollständig oder gänzlich falsch konstruiert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch Lehrbuch <i>Horizons</i> (Klett)
Qualifikationsphase GK / LK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch Lehrbuch <i>Horizons</i> (Klett)

Folgende ergänzende, fakultative Lehr- und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane / Theaterstücke / Drehbücher Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte / Lieder thematische Dossiers
------------------	---

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: in projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden.

3.1. Begriffsklärung

Fachübergreifender Unterricht findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Teller- rand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

3.2 Vereinbarungen

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe findet mindestens ein fächerverbindendes/ fachübergreifendes Projekt statt (ggf. auch im Rahmen von Projekt- oder Methodentagen). Die Auswahl der Thematik erfolgt nach Absprache zwischen Lehrkraft und Lerngruppe. Aufgrund des bilingualen Profils bietet sich ein regelmäßiges Projekt zum Thema „L'amitié franco-allemande“ (Geschichte / Sozialwissenschaften / Französisch) an.

3.3 Kriterien der Themenauswahl :

- Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes gehören.
- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion.
- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen.
- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung (z.B. Französische Revolution); die Zeit der beiden Weltkriege und der Okkupation; Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.
- Themen aus dem Bereich der Fächer Religion und Philosophie: z.B. die philosophischen Grundlagen der Werke Camus' und Sartres; Rousseaus *Emile* etc.
- Die Schüler sollen an einer übergreifenden Veranstaltung teilnehmen; Schulen, die keine Schulprofile (Fächerkoppelungen) aufweisen, müssen langfristig planen.
- Fächerverbindender Unterricht *kann projektorientiert* sein. Fächerverbindender Projektunterricht findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die *Leistungsbewertung* erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.
- Der Unterricht im Rahmen des bilingualen Bildungsganges sollte in besonderer Weise fächerverbindend angelegt werden.
- Problem der Organisation von nicht kurzphasigem fächerverbindendem Unterricht, an dem ein Französischkurs beteiligt ist: Französisch muss Unterrichtssprache bleiben, was für Mitglieder der fachfremden Kurse das Verständnis erschweren könnte.

3.5 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz

- Absprachen und Kooperation der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens

- Absprachen bezüglich der Organisationsform: z.B. Projektarbeit in der Aufteilung verschiedener thematischer Aspekte auf die jeweiligen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften oder deren Zusammenarbeit in Form von Teamteaching
- Bei fächerverbindendem Arbeiten: Absprachen zur Gewichtung und Bewertung der Leistungen im Kontext der beteiligten Fächer.

3.6 Nutzung außerschulischer Lernorte

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als außerschulische Anwendungsmöglichkeiten, die am Hardtberg-Gymnasium fest verankert sind, können folgende Bereiche exemplarisch genannt werden:

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten, Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Schüleraustauschprojekte, Fahrten im Rahmen der Städtepartnerschaft, Studienfahrten, Firmenpraktika
- Die Welt des Internet mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Websites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (Chat, Austausch-Blog)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am Hardtberg-Gymnasium, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

4.1 Allgemeine Regelungen

Einmal in jedem Schuljahr evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / stellvertretende Fachvorsitzende(r)	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur - Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung - ggf. Weiterleitung des SiLP an die Kooperationsschule - Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren - fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren - Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, Referendaren) - Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n) 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>fortlaufend fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p> <p>anlassbezogen</p>
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Kenntnisnahme des SiLP - Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm 	<p>nach Vorlage der Veränderungen des SiLP</p> <p>im Verlauf des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der Einführungsphase	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p>

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF 	
Lehrkräfte der Qualifikationsphase	<ul style="list-style-type: none"> - Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP - Vorstellung der Ergebnisse der Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) Ggf. Nachsteuerung am SiLP - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP - Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach dem Abitur</p>
Alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version durch Paraphie - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Einmal in jedem Schuljahr findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigne Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

	EF	Q1	Q2
Beobachtungen/Ergebnisse			
Gründe			
Konsequenzen/Handlungsbedarf			
Zuständigkeit			
Termin			
Fortbildungsbedarf			